DAS PROJEKT GSTU

- BEDARFSGERECHT UNTERBRINGUNG -

Gesamtstädtische Steuerung der Unterbringung

Senatsverwaltung
für Integration, Arbeit
und Soziales

BERLIN

Struktur des Vortrags

- Was ist GStU?
- Einordnung in den Berliner Masterplan „Obdach- und Wohnungslosigkeit bis 2030 beenden
- Bedarfsgerechte und qualitätsgesicherte Unterbringung

Situation in Berlin

Aktuelle Situation:

- Unterkünfte für Geflüchtete vertragsgebunden durch das Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten
- Unklare Anzahl an vertragsfreien ASOG-Unterkünften, die von den Bezirken belegt werden
- Zum Stichtag 30.06.2021 waren 31.364 Personen in 16.845 Haushalten im Rahmen des ASOG untergebracht

Ziel von GStU:

- Gesamtstädtische Belegungssteuerung von vertragsgebundenen Unterkünften inklusive einer gesamtstädtischen Kapazitätsplanung
- Sämtliche unterkunftsbezogene Prozesse sollen an einer Stelle zentralisiert werden und die Unterkünfte über ein IT-System den zuweisenden Stellen zur Verfügung gestellt werden.

Berliner Masterplan „Wohnungs- und Obdachlosigkeit bis 2030 beenden“

- Fokus liegt auf Schaffung von Wohnraum
- Prinzip Housing First – zuerst eine Wohnung
- Hilfen sollen verstärkt auf Selbstermächtigung und Hilfe zum eigenständigen und selbstorganisierten Leben setzen

- Bedarfsgerechte und qualitätsgesicherte Unterkünfte als Brücke ins Regelsystem

Bedarfsgerechte Unterbringung

Qualitätsgesicherte und bedarfsgerechte Unterbringung wohnungsloser Menschen

Bedarfsgerechte Unterbringung: Prinzip „Mensch sucht Bett“ – wie soll das gelingen?

- „GStU-Musterkonzeption“: Qualitäts- und Leistungsbeschreibungen künftiger GStU Unterkünfte
- Zielgruppenspezifische Unterkunftsangebote für unterschiedliche Bedarfe
- Vorgeschriebene Gewaltschutzkonzepte mit Bezug auf unterschiedliche Bedarfsgruppen
- Fortbildung der Mitarbeitenden der zuweisenden Stellen

Bedarfsgerechte Unterbringung

„GStU-Musterkonzeption“: Qualitäts- und Leistungsbeschreibungen künftiger GStU Unterkünfte

- Mindeststandards für Ausstattung, Belegung und Personal (Mindestwohnfläche, Zimmerbelegung, Gemeinschafts- und Beratungsräume, Personalschlüssel, Tätigkeitsprofile, Hygiene, Brandschutz etc.)
- Gewaltschutzkonzepte (unterkunftsspezifisch und spezifiziert nach Zielgruppe)
- Qualitäts- und Beschwerdemanagement
- Fortbildung/Sensibilisierung zu div. Themen für die Mitarbeitenden der Unterkünfte und ggf. Sicherheitsdienstleister
- Soziale Arbeit und Kooperation und Vernetzung mit Hilfeeinrichtungen / Angeboten und Diensten/ (Fach-)beratungsstellen im Sozialraum und überregional

Bedarfsgerechte Unterbringung

Definition von Hilfezielen der sozialen Arbeit in der Unterkunft

Basisberatung zur

- Klärung des individuellen Hilfebedarfs (Clearing)
- Sicherung der existentiellen Grundversorgung (Unterkunft, Hygiene, Zubereitung von Mahlzeiten usw.)
- Informationen zu Rechtsansprüchen (Materielle Leistungen, Kita, Schule, Sprachkurs, etc.)
- Empowerment zur Inanspruchnahme und Vermittlung in weiterführende Hilfen
- Überwindung der Wohnungslosigkeit

Bedarfsgerechte Unterbringung

Angebote der sozialen Arbeit in der Unterkunft

- Die Leistungen der sozialen Arbeit werden durch sozialpädagogische Fachkräfte erbracht.
- Die Leistungen sind in der Regel als Klärungsprozess („Clearing“) oder bestenfalls als Beginn eines Hilfeprozesses zu verstehen, dessen Fortsetzung ggf. in einer geeigneten Hilfemaßnahme gemäß SGB insbesondere durch Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten gem. §§ 67 ff. SGB XII gewährleistet werden soll
- Geplante Basissozialarbeit sieht vor:

  Information – Beratung - Anleitung

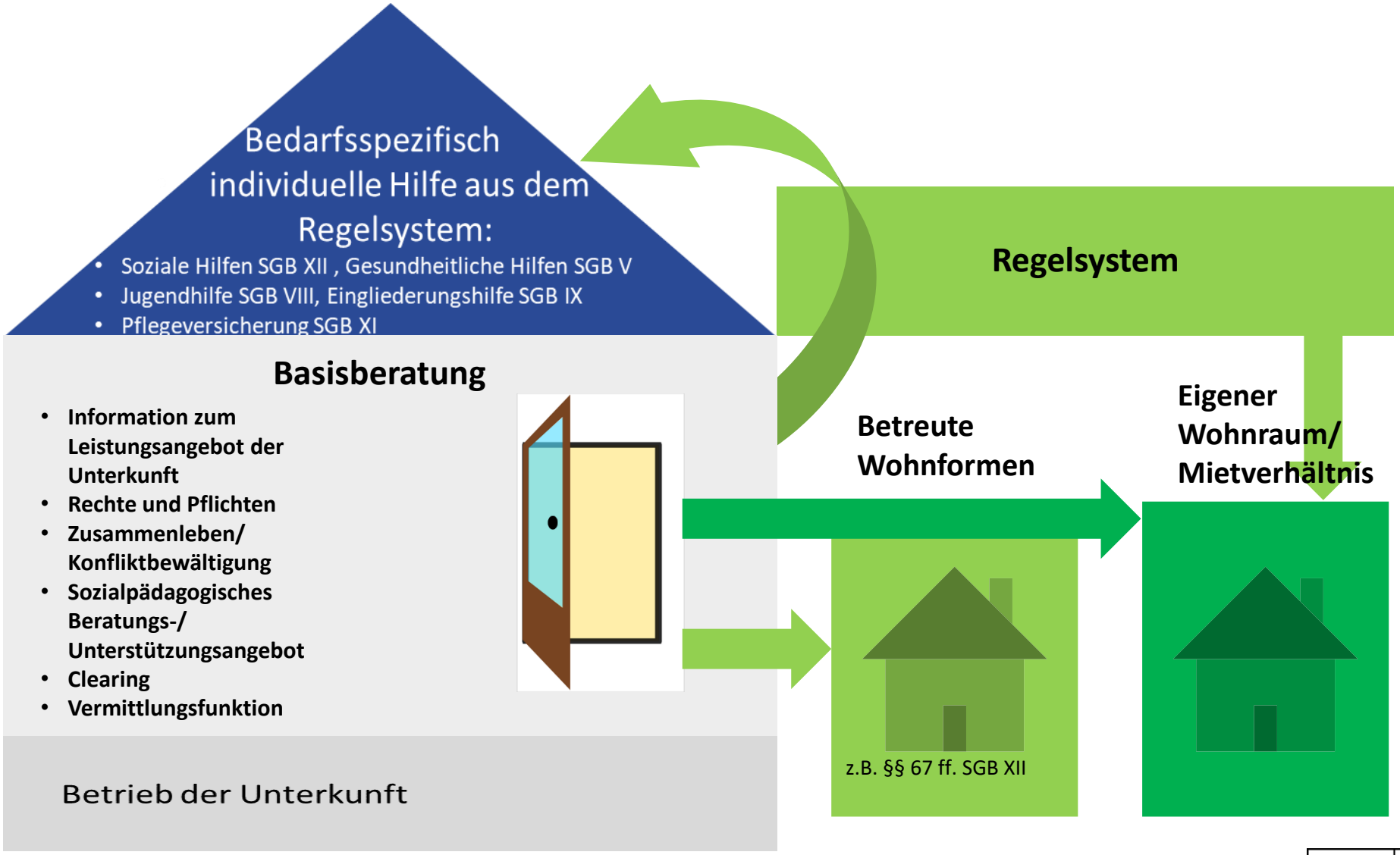
→ Empowerment/soziale Teilhabe

Bedarfsgerechte Unterbringung

Angebote der sozialen Arbeit aufsuchend

- Die Leistungen der sozialen Arbeit können im Modell der Fachberatungsstelle erbracht werden.
- In Abgrenzung zu den Aufgaben der Fachstellen für Wohnungsnotfälle, die in den Bezirken verortet sind, übernehmen die Fachberatungsstellen in freier Trägerschaft die Funktion erster Anlaufstellen für wohnungslose Personen.
- Sie ermitteln individuelle Bedarfe und vermitteln möglichst zügig in geeignete weiterführende Angebote. Sie unterstützen auch bei der Wohnungssuche und -beschaffung.
- Die Finanzierung der Fachberatungsstellen kann auf der Grundlage des Vertragsrechts nach dem SGB XII oder auf der Grundlage des Zuwendungsrechts erfolgen.

„Modell GStU-Unterkunft“



Kontakt

Hannah Kreinsen (Projektleitung)
Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
Abteilung Soziales, III F
Oranienstraße 106
10969 Berlin
Telefon: 9028 1007

E-Mail: gstu@senias.berlin.de

Vielen Dank.

Senatsverwaltung
für Integration, Arbeit
und Soziales

BERLIN